FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ioannis Ivlii Heckers, Pæd. Reg. Hall. Collegæ Einleitung in die Botanic

Hecker, Johann Julius

Halle, 1757

VD18 13059912

[O.]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198222

Visual Library

davon die Wurtzel, Blätter und Blumen. Aus den letzten werden gemacht folgende Stücke: 1) Aqua ex floribus albis destillata, Seeblumen Wasser. 2) Conserua florum Nympheæ, Seeblumen Sucker. 3) Syrupus Nympheæ ex infusione florum, Seeblumen Syrup. 4) Oleum Nympheæ, Seeblumen Oel. 5) Mel Nenupharinum, Seeblumen Honig. 6) Vnguentum Nenupharinum, Seeblumen Salbe.

OCIMVM oder BASILICVM, Basilien.

1. *Etymum.* Das Wort Ocimum wird von einigen derivirt von ὠκὺς oder ὠκέως, geschwind, weil der Saame bald aufgehet: oder vielmehr von ὄζειν riechen, weil diese Pflantze einen sehr schönen Geruch hat.
2. *Character.* Nach pag. 107 gehöret es unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, einblätterige Blume tragen, mit unbedeckten vierkörnigten und glatten Saamen. Am Geruch kann man sie am besten von den übrigen Kräutern dieses General-Characteris unterscheiden.
3. *Species.* Tournefort setzet neunzehn, von welchen vornehmlich diejenige gebraucht wird, welche er nennet Ocimum vulgatius.
4. *Tempus* et *locus.* Man hat diese Pflantze in Gärten, und blühet im Julio und Augusto.
5. *Vires* et *vsus.* Es hält diese Pflantze in sich ein angenehmes flüchtiges Saltz mit einem aromati-

matischen Oel vermischet, daher sie als die Angelica, Hyssopus und andere von dieser Art kann gebrauchet werden. Es hat nemlich eine Haupt-und Nerven-stärckende Kraft: es zertheilet, eröffnet und reiniget das Blut. Reiniget die Brust und Lunge vom Schleim und vertreibet den Husten. Das Kraut mit dem Saamen zerstossen und auf Wartzen und Elsteraugen geleget, soll sie mit der Wurtzel herausziehen.

6. *Præparata.* In Apothecken ist davon zu bekommen Aqua Basilici, Basilien Wasser. An einigen Orten findet man auch das Oel von dieser Pflantze.

7. *Obseruatio.* Daß aus diesem Kraut Scorpionen wachsen können, wie viele Italiener meinen, ist gar nicht glaublich: doch hat man observiret, daß sie sich gerne bey diesem Kraut aufzuhalten pflegen.

ONONIS, Hauhechel.

1. *Etymum.* Sie soll den Namen Ononis haben, weil sie für die Esel gut ist, ab ὄνος der Esel. Man nennet sie auch Anonis.

2. *Character.* Sie gehöret nach pag. 115 unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, vierblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem einfachen längern Behältniß oder mittelmässigen Schoten.

3. *Species.* Tournefort zehlet ein und dreyssig, von

von welchen die erste vornehmlich gebrauchet wird: Anonis spinosa, flore purpureo.

4. *Tempus* et *locus*. Sie blühet im Julio und Augusto, und wächset an den Wegen und Aeckern hin und wieder.

5. *Vires* et *vsus*. Diese Pflantze hat ein angenehmes Sal diureticum in sich, und hat eine eröffnende Kraft, daher auch die Wurtzel unter die Rad. quinque aperientes maiores gezehlet wird.

6. *Præparata*. In Apothecken wird aus der gantzen Pflantze mit den Wurtzeln gemacht: Aqua ononidis, Hauhechel Wasser.

OPHIOGLOSSVM, Natterzünglein.

1. *Etymum*. Weil aus dem eintzelen Blatt, welches diese Pflantze hat, ein langes pfriemenförmiges Gewächs hervorkömmt, das den Zungen der Schlangen ähnlich ist, so hat sie den Namen daher bekommen.

2. *Character*. Sie gehöret nach pag. 133 unter diejenige Pflantzen, welche eine unvollkommene Blume tragen.

3. *Species*. Tournefort hat acht, von welchen das erste gebräuchlich, nemlich: Ophioglossum vulgatum.

4. *Vires* et *vsus*. Es ist ein vortreffliches Wundkraut, sowol äusserlich als innerlich gebrauchet. Das Kraut zerstossen und auf gebrante Glieder, insonderheit aber auf frische Wunden und offene Schaden gelegt, reiniget und heilet dieselben.

selben. Die gedörrete und pulverisirte Blätter stillen das Blutspeyen und die rothe Ruhr.

5. *Observ.* Das Blat bringt ordinair nur ein Zünglein, doch findet man es auch wol mit zwey; ja Lobelius bezeuget, er habe es gar mit vier bis sechs in Engeland gesehen.

ORIGANVM, Dost Wohlgemuth.

1. *Etymum.* Es kömmt dieser Name her von ὄρος der Berg, und γάνος, Freude, gleichsam eine Pflantze, welche gerne auf den Bergen wächset. Andere deriviren es von ὁρᾶν sehen und γάνειν, helle machen, weil diese Pflantze gut für die Augen sey.

2. *Character.* Nach pag. 109 gehöret es unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, irregulaire, einblätterige Blume tragen, mit unbedecktem, vierkörnigten und glatten Saamen. Die Blume hat einen dreyfachen Bart und zertheilten Helm. Ferner hat sie einen viereckigten, harten und rauhen Stengel.

3. *Species.* Tournefort hat sechszehn, von welchen die erste vornehmlich gebrauchet wird, nemlich Origanum silueſtre Cunila bubula Plinii.

4. *Tempus* et *locus.* Es blühet im Julio und Augusto und wächset auf den Bergen und in Wäldern an hohen trocknen Orten am liebsten.

5. *Vires* et *vsus.* Wegen ihres flüchtigen und aromatischen Wesens hat sie eine eröffnende und